feld konkurrierender Aufgaben offensichtlich mit drastisch unterbewerteter Priorität versehen“ wird (S. 311).
Die hier vorgelegte Arbeit stellt eine interessante Vorarbeit für weiterführende Forschungen dar. Die Darstellung des methodischen Vorgehens und der Codierungsstrategie machen die Analyse gut nachvollziehbar. Hervorzuheben ist, dass die Lernenden in den Mittelpunkt der Untersuchung gestellt werden und damit ein Beitrag zur Lernforschung geleistet wird. Doch im (lern-)theoretischen Teil hätte man sich eine stringentere Argumentation im Hinblick auf das Erkenntnisziel der Arbeit gewünscht, genauso wie eine intensivere Diskussion der Ergebnisse unter der Perspektive des lerntheoretischen Ansatzes von Holzkamp. Der Bezug der Ergebnisse zu der von ihr vorgenommenen Analyse ausgewählter Studien und zu anderen Forschungsergebnissen wäre sicher für die Argumentation hilfreich gewesen. Dann hätte auch die Aussage auf dem Klappentext, dass mit der Studie „erstmalig umfassende qualitative Ergebnisse zu virtuellen Lernprozessen“ vorliegen, besser belegt werden können.

Richard Stang

Martin Haberzettl/Thomas Birkhahn
Moderation und Training. Ein praxisorientiertes Handbuch
(dtv, Beck-Wirtschaftsberater) München, 280 Seiten, 12,50 Euro,
ISBN: 3-423-50866-3 (dtv), 3-406-51454-5 (Beck)

Weder Klappentext noch Inhaltsverzeichnis oder Vorwort geben Aufschluss darüber, dass der Text Werkzeuge des neurolinguistischen Programmierens für die Weiterbildung nutzbar zu machen sucht. Erst der Blick ins Glossar und Literaturverzeichnis geben Hinweise auf den zentralen Ansatz der Autoren, die sich auch als NLP-Lehrtrainer ausweisen. Selbstformulierter Anspruch ist, dass methodische Anregungen so genau beschrieben werden, dass sie sich unmittelbar praktisch umsetzen lassen. Es soll sowohl der Einsteiger als auch der Profi in allen Berufsfeldern angesprochen werden, sofern moderierende und trainierende Aufgaben wahrzunehmen sind. Vordringliches Ziel ist, „aus der Praxis für die Praxis“ zu schreiben und „effektive Methoden“ vorzustellen (Vorwort der Verfasser). Erörtert werden die Bereiche: Rolle von Moderatoren und Trainern, Zielformulierung, Umgang mit schwierigen Seminarsituationen, Auswahl und Strukturierung von Inhalten, Vermittlungskompetenz, Seminarauswertung und Planungsschritte. In den einzelnen Abschnitten finden sich Selbstreflexionsaufgaben, Übungen zur Verbesserung der professionellen Kompetenzen sowie Umsetzungsanregungen für „NLP-gerechte“ Trainings und Moderationen. Auf eine Auseinandersetzung mit den Grundannahmen des NLP als Handlungskonzept wird bewusst verzichtet. Lediglich im Abschnitt „Unsere Philosophie“ finden sich knappe Hinweise. Kenntnisdefizite sollen über Hinweise im Glossar ausgeglichen werden können. Ob der Praxisfokus hinreichend verstehbar ist und zu Umsetzungsschritten animiert, wenn keine eigenen Vorkenntnisse oder praktische Erfahrungen vorliegen, vermag ich als zumindest oberflächliche Kennerin der Materie nicht zu beurteilen. Zwar werden methodische Anregungen in kleinen Schritten beschrieben und oft durch Beispiele illustriert, aber ohne genauere Begründungszusammenhänge drohen sie aus meiner Sicht zu Glaubensbekenntnissen zu werden. Ich selbst habe viele Passagen mit Gewinn gelesen, meinen eigenen Seminarstil überprüft und Anregungen aufgenommen. Ertragreich fand ich vor allem das Kapitel über den Umgang mit schwierigen Situationen und Teilaspekte zu Vermittlungsaufgaben (Rolle von Körpersprache/Raumankern/Wirkung von Sprachmustern). Nicht einverstanden bin ich mit dem zeitweiligen Duktus, als Moderator/Trainer Prozesse „in den Griff bekommen“ zu wollen. Für mich stellt sich die Frage, inwieweit Texte im Literaturverzeichnis wirklich rezipiert wurden (Siebert und Meueler aus der erwachsenenbildnerischen Forschung/von Förster und Glasersfeld als Vertreter des Konstruktivisimus oder Luhmann als Systemtheoretiker). Bedauerlich ist auch, dass im Text zitierte NLP-Verteter nicht im Literaturverzeichnis auftauchen (so Michael Grinder/Dilts und Bateson). Erstaunlicherweise fehlen auch John Seymour/Joseph O’Connor, die bereits 1996 ins Deutsche übersetzt wurden und die NLP und Weiterbildung aufeinander beziehen. Diese Einwände ändern jedoch nichts daran, dass sich NLP-Interessierte inspirieren lassen können.

Monika Schmidt